

Vorwort

Als ich anfing, mich mit Homöopathie zu beschäftigen, empfand ich das Lernen der komplexen, zunächst für mich etwas abstrakten Arzneimittelbilder als verwirrend und teilweise frustrierend. Immer wieder verknüpfte ich die Allgemeinsymptome des einen Arzneimittelbildes in meinem Gedächtnis mit den Modalitäten eines anderen und musste dann nachlesen, wie es sich denn wirklich verhielt. Das besserte sich erst, als ich die Symptome bei meinen vierbeinigen Patienten wiedererkannte und dann konkrete Bilder vor dem geistigen Auge hatte, die mir halfen, die *Materia medica* an Hund oder Katze zu erkennen. Die Merkfähigkeit stieg proportional zur Menge der Bilder, die sich in meinem Kopf ansammelten. Daher habe ich sehr gern zugestimmt, als mir der Sonntag Verlag vorschlug, diese Assoziationen zu den Leitsymptomen homöopathischer Arzneimittel bei Hund und Katze zu Papier zu bringen.

Die Kombination von Arzneimittelbildern und Cartoons erscheint mir besonders erfolgreich, weil die einzelnen Kapitel der Arzneimittellehre nicht nur über das visuelle Lernen, sondern zusätzlich über einen „Schmunzelfaktor“ verankert werden, der, besonders nach einer anstrengenden Sprechstunde, den müden Geist wieder aktionsfähig machen kann.

Ich kannte die Illustrationen von Frau Drinnenberg aus der Human-Literatur und bin begeistert, dass sie in ihren „vierbeinigen Zeichnungen“ genau so treffsicher auf den Punkt gekommen ist und meine visuellen Vor-

stellungen mit so viel Witz und Augenzwinkern umgesetzt hat. Ich danke ihr sehr für die tolle Zusammenarbeit.

Dies Buch soll Lernhilfe und Anregung für Kollegen sein, die sich mit der Homöopathie beschäftigen wollen. Ich hoffe, sie mit meiner Begeisterung für diese Therapieform anstecken zu können.

Erfahreneren Kollegen soll es eine Hilfe beim Nachschlagen von Symptomen sein.

Auch für Tierfreunde, die bisher keinen Zugang zur Homöopathie haben, mögen die Cartoons einen Anstoß geben, sich mit dieser Therapieform näher zu beschäftigen.

Wenn es allen Lesern nicht nur eine Hilfe ist, sondern ihnen bei ihrer Arbeit ein Lächeln entlockt, dann hat das Buch seinen Zweck erreicht.

Noch ein Hinweis zur Nutzung des Buches: Bei der Aufzählung der Modalitäten wurden die englischen Abkürzungen „agg.“ (aggravation) für Verschlimmerung und „am.“ (amelioration) für Verbesserung gewählt.

Dem Sonntag Verlag, besonders den Kolleginnen Dr. Christina Lauer und Dr. Maren Warhonowicz danke ich für ihre unerschöpfliche Geduld und Hilfestellung, mit der sie dieses Projekt begleitet haben.

Mai 2010

Gabriele Pfeiffer